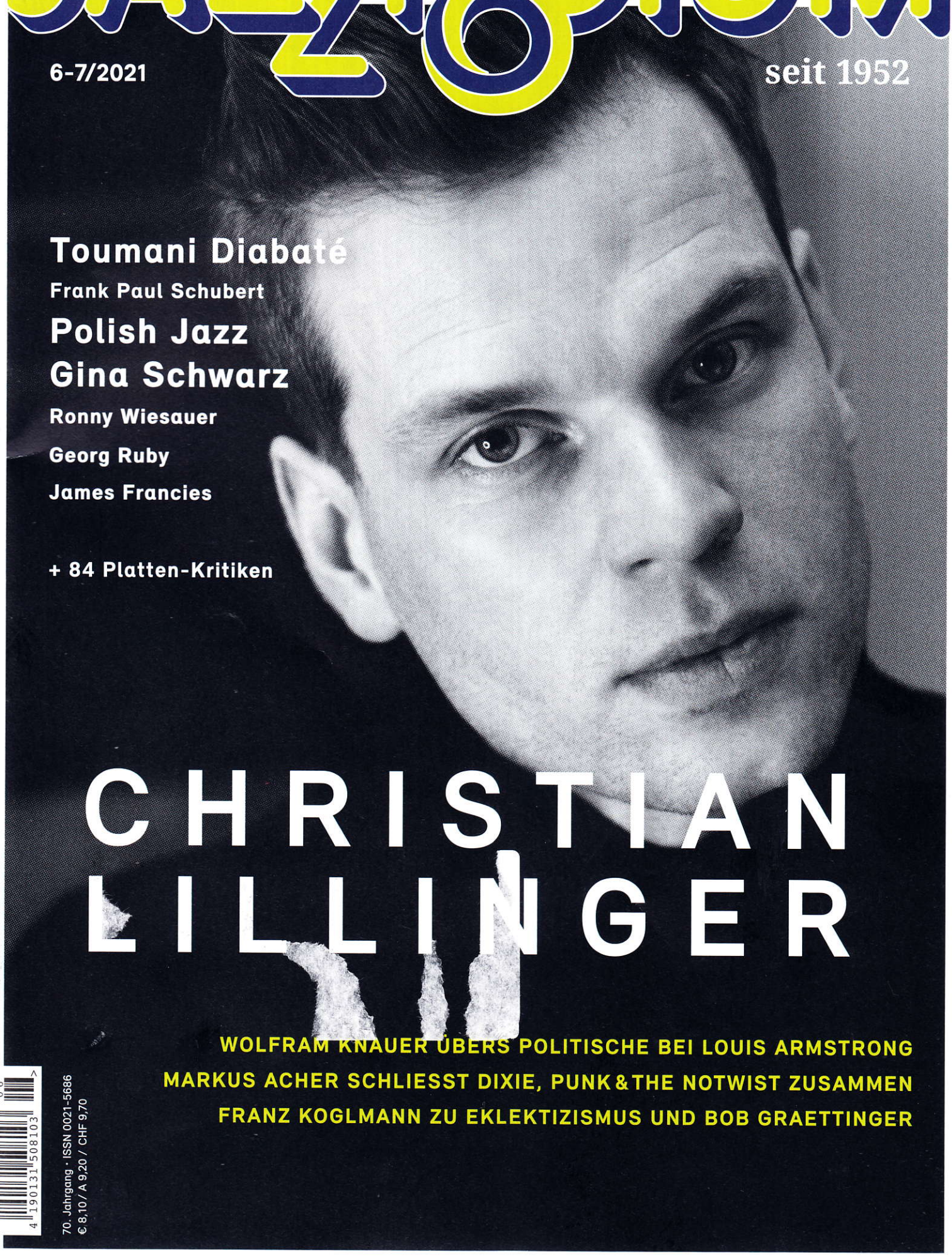
JAZZPODIUM

6-7/2021

seit 1952



Toumani Diabaté

Frank Paul Schubert

Polish Jazz

Gina Schwarz

Ronny Wiesauer

Georg Ruby

James Francies

+ 84 Platten-Kritiken

CHRISTIAN LILLINGER

WOLFRAM KNAUER ÜBERS POLITISCHE BEI LOUIS ARMSTRONG

MARKUS ACHER SCHLIESST DIXIE, PUNK & THE NOTWIST ZUSAMMEN

FRANZ KOGLMANN ZU EKLEKTIZISMUS UND BOB GRAETTINGER

70. Jahrgang · ISSN 0021-5686
€ 8,10 / A 9,20 / CHF 9,70

JAZZPODIUM 06-07 2021

UWE KERKAU PROMOTION
agentur für öffentlichkeit
Tel.: ++(0) 22 06 . 8 00 07
Fax: ++(0) 22 06 . 8 07 76
Email: u.kerkau@uk-promotion.de
www.uk-promotion.de
Hammermühle 34
D-51491 Overath

Saxophone, zwei Stimmen, zwei Schlagzeuger, Klavier und Bass bilden die aktuelle Reinkarnation dieses Bandkonzepts, dass seine Inspiration durch Sun Ra und Albert Ayler nicht verleugnet. Die Grooves sind entsprechend erdig und archaisch, die Tutti-Passagen wild und herrisch. Über allem steht das Loslassen. Das geschieht dann so, als hätte man einen Luftballon zum Bersten aufgeblasen – und ihn losgelassen. Genauso fliegen die Soli durchs kunterbunte Klangbild. Ehe der Ballon dann schlaff zur Erde klatscht, wird er im Kollektiv aufgefangen und neu gefüllt. In »Hymne« wird das textlich sogar (fast) reflektiert. Frei von äußeren Zwängen möchte Volkmann mit den Ihrigen agieren, authentisch sein. Zerbrechlich und zerbrechend zugleich. Wenn es beim Tanzen darum geht, die eigenen Gefühle in (mehr oder weniger, hier eher weniger) kontrollierte Bewegung zu überführen, dann liefert Volkmanns kleine Free Jazz-Bigband in der Tat Tanzmusik. Man kann aber auch einfach nur zuhören und Spaß haben. THORSTEN MEYER

FLORIAN WEISS' WOODOISM
ALTERNATE REALITY
nWog

Dass das dritte Album von Florian Weiss' Quartett Woodoism auf dem Label seines früheren Lehrers Nils Wogram erscheint, ist eine Empfehlung für sich. Der dreißigjährige Schweizer Posaunist ist voll integriertes Mitglied seiner Band mit Altsaxophonist Linus Amstad, Bassist Valentin von Fischer und Drummer Philipp Leibundgut. Dass die Vier seit ihrem Studium verbunden sind, ist ihrem feinen Zusammenspiel jederzeit anzuhören. Ungewöhnlich ist die Dezenz und gleichzeitige Präsenz der Rhythmusgruppe. Geprägt sind die Aufnahmen durch die beiden perfekt harmonierenden Bläser. Oft spielen sie so eng zusammen, dass es schwerfällt, sie auseinanderzuhalten, oder sie klingen fast wie menschliche Stimmen. So verschmelzen nach einem klagenden Sax-Intro über einem fast durchgehenden Zweiton-Intervall des Basses im »Valse des papillons de nuit« die choralartigen Melodiebögen, bevor sich daraus ein wehmütiges Posaunensolo mit rundem warmen Ton entwickelt. Das ist einfach ergreifend. Für zusätzlichen Reiz sorgen bei solchen längeren Soli phantasievolle Begleitungen. Anziehend ist auch das ungewöhnliche Zusammenspiel von Posaune und Querflöte im groovenden »Wabi-Sabi«. Während der bluesige Opener »Inhale-Exhale« die Vertrautheit mit der Tradition zeigt, geht es beim »Feuer im Termitenhügel« gekonnt heftig und recht frei zur Sache, die schwebende Mehrstimmigkeit der »Fuge für A« dagegen ist von Harmonie geprägt– aber nicht nur. Woodoism ist immer für Überraschungen gut.
GODEHARD LUTZ

ASMUNDSEN & CO
GNUS
Losen

Der norwegische Tenorsaxophonist Vidar Johansen, der gelegentliche Ausflüge in die Gefilde der Bassklarinette und des Sopransaxophons macht, steht auf diesem Album erstmalig als Komponist und Arrangeur im Vordergrund. Die acht Kompositionen dieses Albums wurden in den letzten Jahrzehnten vor allem als Auftragswerke für größere Klangkörper geschrieben und nun erstmals in einer solchen Werkschau veröffentlicht. Johansen wurde bekannt mit dem Balke-Johansen-Quartett, das 1974-1977 bestand – aus dieser Zeit stammt die Komposition »My Boy«. Später dann wurde die Band in Busken Smoul transformiert, für die Johansen Stücke wie »Her (aner ikke)«, eine der bekanntesten norwegischen Jazzballaden, und »Busken Smoul«, benannt nach einem alten dänischen Kinderlied, komponierte. Als Mercer Ellington in Kopenhagen Johansens »Song for an Absent Piano Player« hörte, »kaufte« er das Arrangement sofort – für eine Flasche Scotch und einige Stories über die Musiker im Orchester seines Vaters. Out To Lunch katapultierten den Song 1999 in die Charts. Johansen spielt seit Anfang der 2000er-Jahre in Tine Asmundsens Band, aber auch mit eigenen Trio- und Quartettbesetzungen. Das Album ist eine längst fällige Reverenz an den Komponisten und Arrangeur.
RAINER BRATFISCH

TRIO ELF
FRAM
Enja

»Fram«, schwedisch für »vorwärts«, nimmt Bezug auf die Nordpol-Expedition von Nansen, dessen Schiff ebenso hieß. Der Titel verspricht also einen Aufbruch in unerforschtes Gebiet. Das wird umgehend eingelöst mit einem vorwärtsdrängenden Rhythmus mit ostinaten Klavierakkorden über einem dichten Schlagzeuggeflecht. Das Bekenntnis zur bedingten Monotonie ist ein Markenzeichen von Trio Elf, wie der oft hypnotisierende, aber auch eintönige Drum-and-Bass-Beat, den Gerwin Eisenhauer passend zu seinem Namen verantwortet. Aber die CD mit drei Kompositionen des Drummers und acht des Pianisten Walter Lang hat durchaus mehr zu bieten. Zum Beispiel in »I Wonder« eine Ballade, deren Melodie am Klavier flirrend verfremdet und immer wieder verstörend unterbrochen wird. Die heiter-lyrische Melodie von »Little Brother« wird von einem rumpelnden Schlagzeug kontrastiert. Den motorischen Rhythmus in »Addicted« übernimmt Lang teilweise, um dann wieder Melodielinien dagegen zu setzen. Erholung für die weniger Süchtigen bringt die ruhige »Meditation in F min« von